

Vereinslokal „Vereinigung“, Neuer Weg, unsere Halbjahrsversammlung stattfindet. Nach Schluss der Versammlung ist für Unterhaltung mit anschließendem Tanzkränzchen Sorge getragen, worauf wir hiermit extra aufmerksam machen und um rege Beteiligung daran dringend gebeten wird. Tagesordnung: 1. Wahl der Prüfungskommission. 2. Beschluss über Erhöhung der Ein- und Ausschreibengebühren für Lehrlinge. 3. Beschluss über die Höchstzahl der einzustellenden Lehrlinge. 4. Beschluss über Stiftung von 100 Mk. für das Erholungsheim der Handwerker. 5. Eventuell noch eingegangene Anträge. 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

I. A.: Bruno Beich, Schriftführer.

**Mannheim.** Einladung zu dem am 4. Juli stattfindenden Verbandstag in Konstanz.

Wie unseren Mitgliedern wohl bekannt ist, haben sich alle Teilnehmer an den bisherigen Verbandstagen nur lobend darüber ausgesprochen, und kann es nur dringend empfohlen werden, sich recht zahlreich zu beteiligen. Bürgt schon die Wahl der Stadt Konstanz dafür, dass genussreiche Stunden zu erwarten sind. Es kann also nur eine Losung geben: „Auf nach Konstanz zum Verbandstag!“

Die Mitglieder werden gebeten, dem Schriftführer baldigst schriftliche Erklärung ihrer Teilnahme zu übersenden. Etwaige Anträge zum Verbandstag bitte ich ebenfalls umgehend einzureichen.

Fleig, Schriftführer, Q 4. 18,

Auf zum Protest gegen die geplante Erhöhung der Fernspreckgebühren sowie der Erhebung einer Garantiesumme durch die Reichspostverwaltung!

Allen Mitgliedern wird bekannt sein, dass jeder Fernspreckteilnehmer bzw. jeder Besitzer eines Apparates eine Gebühr von 1000 Mk. als Grundlage, für jeden Nebenanschluss weitere 200 Mk. bis 1. Oktober zu zahlen verpflichtet ist, bei einer Verzinsung von 4 %, abgesehen von der doppelten Erhöhung der bisherigen Gebühren.

In Mannheim hat bereits eine tatkräftige Bewegung eingesetzt, und wäre es nur zu begrüßen, wenn seitens der Verbände und Vereine ebenfalls hierzu Stellung genommen würde.

Schliessen Sie sich daher alle unserer Bewegung an und werben Sie für das Gelingen der Bestrebung.

Fleig.

**Berlin.** Lohntarif im Uhrmachersgewerbe Gross-Berlins. Zwischen Meistern und Gehilfen hatten mit der Wirkung vom 1. April 1920 Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Tarifvertrages stattgefunden, bei welchen über alle Punkte, auch die Gehaltshöhe, Einigkeit erzielt worden war, bis auf die Frage einer Werkzeugentschädigung und die Bezeichnung der Löhne als feste oder Mindestlöhne. Am 15. Juni 1920 hat auf Antrag der Gehilfenschaft der Schlichtungsausschuss mit beiden Parteien verhandelt. Seitens des Schlichtungsausschusses wurde anheimgestellt, dass zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine nochmalige Beratung auf folgender Basis stattfände:

Für das eingebrachte Werkzeug der Gehilfen soll je nach Umfang und Wert dieses Werkzeuges bei Eintritt eines Gehilfen in seine Stelle ein monatlich in bar zu zahlender Entschädigungsbeitrag vereinbart werden.

Zu den Grundlöhnen soll durch eine zu treffende Vereinbarung die Möglichkeit gegeben werden, dass besonders befähigte Gehilfen nach einer gewissen Zeit auf Grund freier Vereinbarung Zulagen bis zu einem Höchstsatz erhalten.

Eine demnächst einzuberufende Meisterversammlung wird sich darüber schlüssig werden, ob dieser Vorschlag des Schlichtungsausschusses befolgt werden soll. Gegebenenfalls werden sodann neue Verhandlungen zwischen Meistern und Gehilfen einsetzen.

**Breslau.** Tagung des Provinzialverbandes schlesischer Uhrmacher in Waldenburg, am 7. Juni 1920, im Hotel „Schwarzes Ross“. Um 10 Uhr eröffnet Herr Kollege Hanke aus Gnadenfrei als Vorsitzender die Tagung und begrüßt den Vertreter der Handwerkskammer, Herrn Obst, sowie den Geschäftsführer der Uhrmachervereinigung, Herrn Krumm aus Leipzig. Beide Herren danken für die freundliche Einladung und wünschen den Verhandlungen den besten Verlauf. Erschienen sind etwa 70 Kollegen und die Herren Direktor Bergdolt von der Freiburger Aktiengesellschaft, Behrendt von Gebr. Junghans, Holzmann, i. F. Max Grabowski, Hannig, i. F. Johann Müller, beide aus Breslau, Weichert und Zeuner aus Freiburg. Nach einleitenden Worten hebt der Vorsitzende besonders hervor, dass nunmehr eine Einigung der zwei grossen Verbände erfolgt ist und ein Einheitsverband begründet wurde. Bedauert wurde es allgemein, dass sich der Berliner Bund gegen die Einigungsbestrebungen wehrt. Es wird nun zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Punkt 1. Bericht des Vorstandes. Einwendungen wurden dagegen nicht erhoben. Dem Kassensführer wurde durch Erheben von den Plätzen Entlastung erteilt.

Punkt 2. Verlegung des Verbandssitzes nach Breslau und Neuwahl des Vorstandes. Es war schon voriges Jahr der Wunsch des Vorstandes, die Verbandsleitung nach Breslau zu verlegen, um intensiver arbeiten zu können. Es soll der 1. Vorsitzende, der Kassensführer und der Schriftführer in der Regel seinen Wohnsitz in Breslau haben. Zu den Vorstandssitzungen sendet jede Innung oder Vereinigung einen Vertreter, welcher gleiches Stimmrecht hat. Dadurch

kann jede Innung oder Vereinigung durch ihren Vertreter eigene Wünsche vertreten. Auch ist anzunehmen und zu erwarten, dass alle Innungen und Vereine ein regeres Interesse für den Verband haben werden als bisher. Als Publikationsorgane werden diejenigen Fachzeitungen benutzt, welche der Einheitsverband für sich in Anspruch nimmt, und soll die „Deutsche Uhrmacherzeitung“ so lange ausgeschlossen bleiben, bis sich dieselbe dem Einheitsverband anschliesst. Die Versammlung ist der Ansicht, dass die Kollegen ihrerseits alles tun müssen, um eine Einigung durch Druck auf die „Deutsche Uhrmacherzeitung“ zu erzwingen. Die Versammlung beschliesst, für das Jahr 1920 einen Beitrag von 3 Mk. zu erheben, die Satzungsänderungen werden angenommen. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: 1. Richard Hempel, Breslau, als 1. Vorsitzender; 2. Martin Halisch, Neumarkt, 2. Vorsitzender; 3. Anton Czech, Breslau, Kassensführer; 4. Arthur George, Breslau, Schriftführer; 5. Schuler, Liegnitz, Beisitzer. Kollege Hempel übernimmt den Vorsitz und bittet die Versammlung, dem neuen Vorstand Vertrauen entgegenzubringen und spricht dem bisherigen Vorstand den Dank für seine Mühewaltung aus. Der Vertreter der Handwerkskammer dankt namens derselben dem bisherigen Vorstand und begrüsst die neuen Mitglieder desselben. Kollege Hirsch stellt den Antrag, an Kollegen Kochendörffer als Vorsitzenden des Einheitsverbandes folgendes Telegramm zu senden: „Die schlesischen Uhrmacher stellen sich geschlossen auf den Boden des Einheitsverbandes. Gruss und Glückauf des Verbandstages. I. A.: Hempel.“ Der Antrag wurde unter grossem Beifall einstimmig angenommen.

Punkt 3. Steuerfragen. Da der Referent Herr König nicht erschienen ist (verhindert), berichtet Kollege Hirsch und Herr Krumm (Leipzig). Es wurde bei der regen Aussprache für verschiedene Mitglieder Klarheit geschaffen. Nach zweistündiger Mittagspause, zu welcher die Waldenburger Innung in liebenswürdigster Weise Tafelmusik gestellt hatte, wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Lehrlingsprüfungen. Es soll gefordert werden eine gründliche Reparatur mit genauer Gangstellung, einer Dreh- und Feilarbeit, dann die einfachen Kenntnisse der Theorie, auch soll mehr Wert auf die kaufmännischen Kenntnisse gelegt werden.

Meisterprüfungen. Kollege Lichey stellt folgenden Antrag: „Bei Meisterprüfungen soll von der Ausarbeitung eines Rohwerkes Abstand genommen werden, da diese Arbeit keinem Kollegen geläufig ist. Es soll jedem Prüfling überlassen bleiben, eine Arbeit zu wählen. Es sollen nur öfter vorkommende Arbeiten beansprucht werden, und da soll die Zeit, in welcher das Prüfungsstück fertiggestellt wurde, mit in die Bewertung einbezogen werden. Zu den Prüfungen ist ein Meister, welcher die Prüfung nach neuerer Ordnung abgelegt hat, zuzuziehen.“ Der Antrag wurde angenommen. Von Tagungsteilnehmern, welche die Prüfung ablegen wollen, wurde bemängelt, dass die Prüfungen an der Handwerkskammer zu Breslau bedeutend schwerer zu machen sind als an der Liegnitzer Kammer. Der Kammer zu Breslau werden die Wünsche zur Kenntniss gebracht werden mit der Bitte um Abhilfe.

Warenpreise. Herr Direktor Bergdolt von der Freiburger Aktiengesellschaft berichtet sehr eingehend und in längeren Ausführungen über die Ursachen der hohen Preise. Diese werden in der Hauptsache durch die enormen Löhne und die teure Kohle bedingt, der Materialwert ist an sich nicht so ausschlaggebend.

Pfuschereiunwesen. Es wurde beklagt, dass Arbeiter und Angestellte der Uhrenfabriken Uhren zu Einkaufspreisen beziehen und dann weiter veräussern. Herr Direktor Bergdolt verspricht strenge Untersuchung und etwaige Abstellung von Uebelständen. Auch wurde über das Detaillieren der Grossisten geklagt. Der Verband wird wie bisher mit allen Mitteln versuchen, diesem Unfug Einhalt zu tun. Auch sollen Arbeiter, welche nach Feierabend arbeiten, der Steuerbehörde namhaft gemacht werden. Der nächste Verbandstag findet in Schweidnitz statt. Vorsitzender Kollege Hempel dankt allen Teilnehmern für die Ausdauer bei den Verhandlungen und schliesst die Tagung um 5 Uhr. Es fanden dann noch Ausflüge in die schöne Umgebung statt. Auch wurde der Betrieb der Freiburger Uhrenfabriken besichtigt. Auf Wiedersehen auf dem nächsten Verbandstage in Schweidnitz.

Richard Hempel, Vorsitzender. Arthur George, Schriftführer.

**Bochum.** Uhrmacher- und Goldschmiedezwangsinnung. Auf Vorschlag und Anregung von den Innungsprüfungsmeistern, den Herren Kollegen Wedekind und Kollenberg, wurde im Verlauf des vergangenen Winters in einer Innungsversammlung einstimmig beschlossen, im Anschluss an die jährlich stattfindenden Revisionen der Werkstätten mit Gehilfen- und Lehrlingsbetrieb eine Kreiswettbewerb für Lehrlingsarbeiten einzuführen. Dieser Gedanke fand allseitige Zustimmung, es wurde anerkannt, dass hierdurch nicht nur der Eifer und die Arbeitsfreudigkeit des Lehrlings gefördert werde, sondern es auch ein besonderer Ansporn für den Lehrherrn sei, gute und befriedigende Resultate zu erzielen. Eine der Hauptaufgaben der Innungen sei es stets, und dieses kann nicht genug hervorgehoben werden, für einen tüchtigen und leistungsfähigen Nachwuchs im Handwerk zu sorgen. Diese vornehmste Aufgabe darf nie vernachlässigt werden. Um den Eifer und die Strebsamkeit zu erhöhen, hat unsere Innung beschlossen, lobende Anerkennungen vom Innungsvorstand wie auch vom Westfälischen Verband der Uhrmacher und Goldschmiede zu erteilen. Die Prüfung fand nunmehr statt unter Vorsitz der Obermeister Le Claire und Hartwig, ferner den Vorsitzenden der Prüfungskommission Hermann Kraneher, den Beisitzern Wedekind und Collenberg. Hinzugezogen waren ferner die Goldschmiedemeister Schrader und Arbeiter. Eingegangen waren sieben Prüfungs-